



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

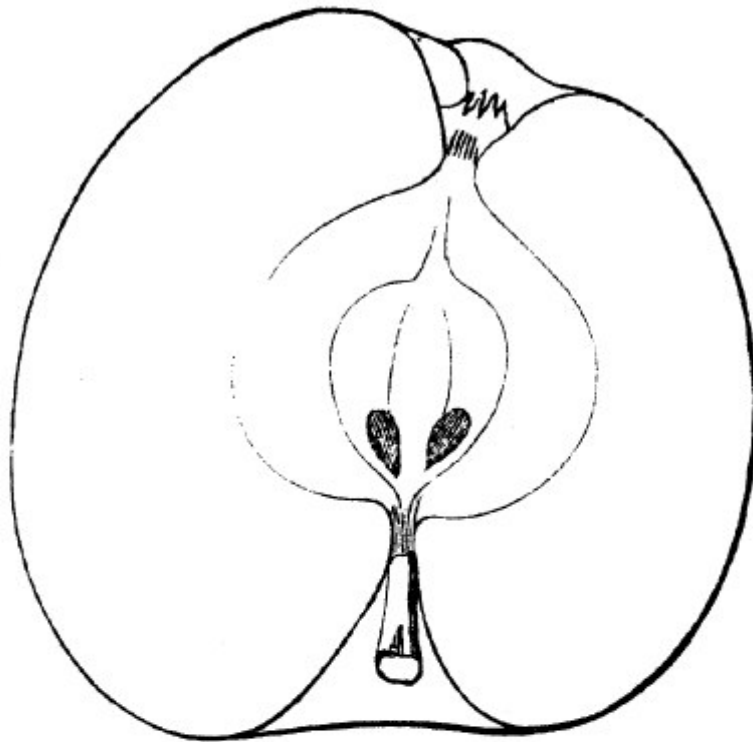
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Lütticher Rambour. Diel. †† Winter.

Heimath und Vorkommen: diese werthvolle Haushaltsfrucht wurde von einem Sohne des Herrn Commans zu Cöln in Lüttich aufgefunden, und bewies der in Nienburg in magerem Boden stehende Baum durch Gesundheit, raschen Wuchs und Fruchtbarkeit, daß die Sorte das von Diel ihr beigelegte Lob verdient. Verbreitet ist sie noch sehr wenig und vielleicht nur bei Lüttich einheimisch.

Literatur und Synonyme: Diel A—B VI, p. 49. Lütticher Rambour; scheint sonst bei keinem Pomologen vorzukommen und finden sich keine Synonyme. Ähnlich ist der Winter-Rambour, doch nicht so gut.

Gestalt: neigt zur Kugelform, ist jedoch oft etwas abgeplattet. $3\frac{1}{4}$ " breit, $2\frac{3}{4}$ " bis 3" hoch. Der Bauch sitzt in der Mitte; Wölbung um den Stiel flachrund; nach dem Kelche nimmt die Frucht etwas stärker ab. Flache Erhabenheiten laufen breit über die Frucht hin, die dabei meist ziemlich rund ist, aber oft ungleiche Hälften hat.

Kelch: breitblättrig, geschlossen, oft verstümmelt, sitzt in geräumiger, tiefer Senkung, auf deren Rande flache Beulen sich erheben.

Stiel: dünn, holzig, $\frac{1}{2}$ " lang, sitzt in tiefer, trichterförmiger Höhle, die zuweilen glatt, meistens mit Rost und oft selbst mit starkem Roste belegt ist.

Schale: Grundfarbe vom Baum grünlich oder schon grünlich gelb, in der Zeitigung hellcitronengelb, doch ist bei besonnten Früchten davon wenig rein zu sehen, indem eine unansehuliche, etwas mattbraune, (Diel nennt das erdartige) Röthe die Frucht größtentheils, am stärksten an den rechten Sonnenstellen überzieht. Manche Früchte haben Rostflecke und Rostfiguren. Punkte zerstreut, fein, an der Sonnenseite häufig stärker, rostfarben. Geruch fehlt.

Fleisch: weiß, oft ein wenig grünlich weiß, fein, fest, saftvoll, von angenehmem, süßweinsäuerlichem, erfrischendem Geschmacke.

Kernhaus: klein, fast geschlossen, Kammern enge, Kerne vollkommen, groß, spitz, braun.

Kelchröhre: geht als breiter Kelch nicht tief herab.

Reifezeit und Nutzung: die Frucht zeitigt im December, fault gar selten und hält sich bis tief in's Frühjahr. Zu allem Gebrauch in der Deconomie und besonders auch für den Landmann eine recht passende Frucht. Daß diese im Nachwinter etwas welke, wie Diel angibt, habe ich nicht bemerkt.

Eigenschaften des Baumes: der Baum zeichnet sich schon in der Baumschule durch besonders starken, geradeaufstrebenden Wuchs und starke, lange Sommertriebe aus, wird nach Diel groß und ist früh und sehr fruchtbar. Die Sommertriebe sind schlank mit feiner Wolle (nach oben ziemlich stark) belegt, mit Silberhäutchen ziemlich stark überlaufen, durch welches die dunkelbraunrothe Grundfarbe durchscheint und nur fein und hauptsächlich nur nach unten punktiert. Blatt groß, stark von Gewebe, ziemlich flach ausgebreitet, eisförmig, oft rund elliptisch mit aufgesetzter Spitze, unten stark wollig, stark und spitz gezahnt. An kräftigen jungen Stämmen ist es häufig 3" breit und 4 bis $4\frac{1}{2}$ " lang. Aftersblätter pfriemenförmig, an starken Trieben oft lanzettförmig, Augen stark, weißwollig, auf ziemlich vorstehenden Augenträgern.

Für den Landmann sehr geeignet.

Oberdieck.